

LUFTBILDER
NEW YORK
VON DEN ANFÄNGEN
BIS HEUTE

LUFTBILDER
NEW YORK
**VON DEN ANFÄNGEN
BIS HEUTE**

TEXTE VON PETER SKINNER

PRESTEL

München • London • New York

Inhalt



7

EINLEITUNG

16

VOR DER LUFTBILDFOTOGRAFIE

1630 bis 1899

44

DIE FRÜHEN JAHRE

1900 bis 1949

90

DAS MODERNE ZEITALTER

1950 bis 1999

146

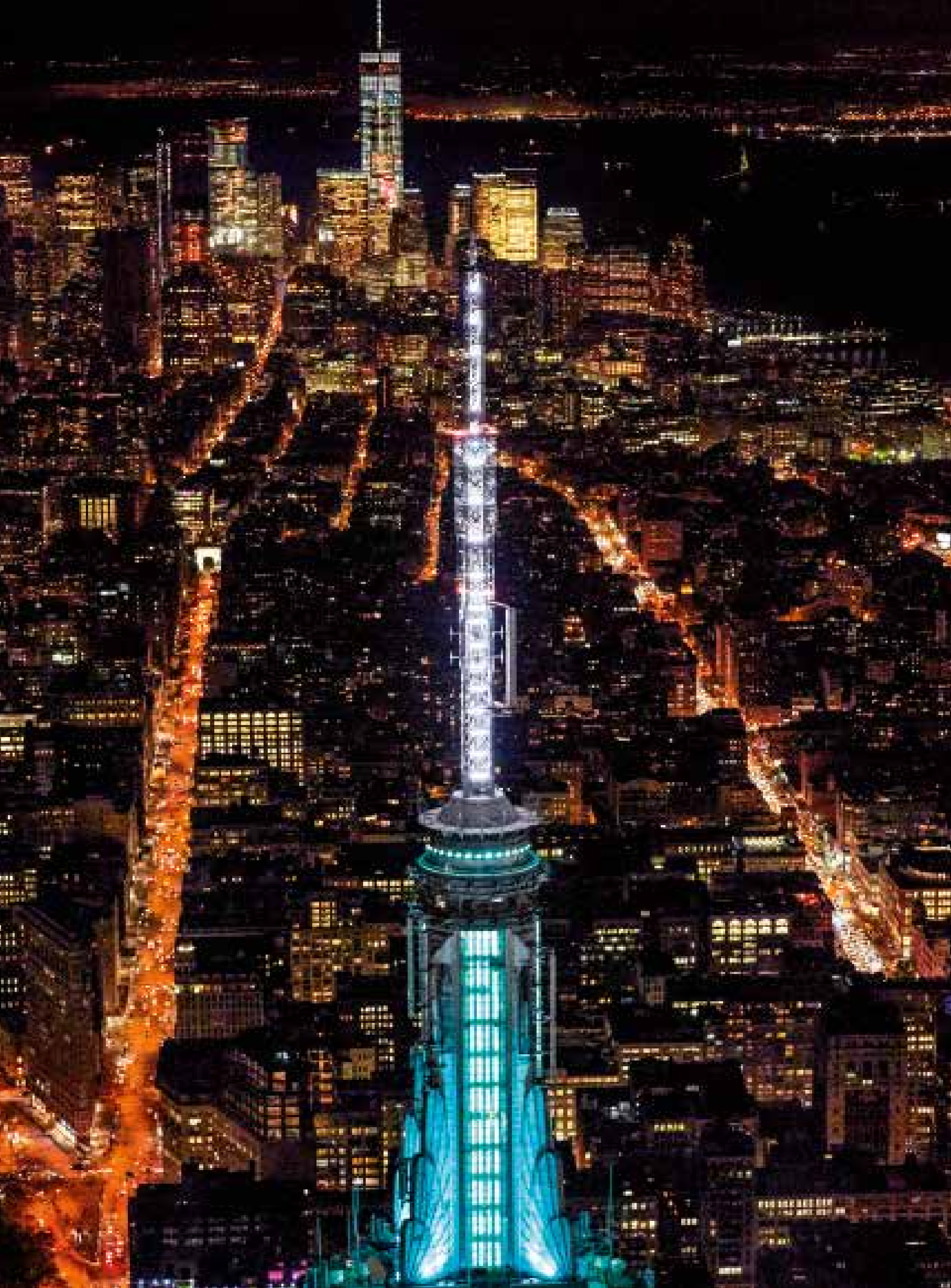
DIE GEGENWART

2000 bis heute

238 • 239

BIOGRAFIE UND FOTONACHWEIS





| EINLEITUNG

Alle großen Städte üben auf Künstler, Kartografen und – in jüngerer Zeit – auch auf Fotografen eine besondere Anziehungskraft aus. In dieser Reihenfolge haben Vertreter der genannten Sparten das Wachstum von Städten im Laufe der Jahrhunderte auf verschiedene Weise festgehalten. In den frühen Jahrhunderten wurden vor allem Stadtmauern, Kirchen und Adelspaläste abgebildet, da sie die Sicherheit, den Glauben und die Macht der Menschen innerhalb der Mauern der Stadt repräsentierten. Bis zum Mittelalter war die Darstellung nicht besonders schwierig, weil die Städte, die oft in einem Tal oder an einer Flussquerung lagen, noch klein waren und sich nur langsam entwickelten. Lag die Stadt in einem Tal, konnte sie gut von einer höher gelegenen Stelle aus überblickt und in einer einzigen Skizze eingefangen werden. Burgtürme und Kirchenkuppeln oder Turmspitzen zeichneten sich am Horizont ab, und häufig waren winzige Figuren von Händlern oder Bürgern am unteren Bildrand zu erkennen.

Um 1500 bis 1600 waren viele Städte für diese Art von Gesamtansicht zu groß geworden. Die ersten Landkarten kamen auf, und mit ihnen die Darstellung von Städten in ihrer gesamten Größe, die mit bloßem Auge von keinem einzelnen Standpunkt aus hätten erfasst werden können. Vorbei war die Zeit künstlerischer Ausschmückungen: Götter, die Winde ausschickten, oder Engel mit Posaunen, vielleicht auch wilde Tiere oder Ungeheuer, die den Vordergrund bevölkerten, oder auch Obstgärten in voller Pracht. Stattdessen kamen Tafeln hinzu, auf denen durchnummerierte Erkennungszeichen aufgeführt waren, insbesondere Kirchen, Universitäten und andere bedeutende öffentliche Gebäude sowie Straßen.

Irgendwann zwischen 1850 und 1900 waren viele Haupt- und Industriestädte dann auch für diese zweckmäßige Art der Darstellung zu groß geworden. Sollten Karten noch lesbar sein, wurden die Blätter für den praktischen Gebrauch zu unhandlich. Eine Lösung boten kleinere Kartenausschnitte, die dem Leser nur den Bereich zeigten, der für ihn von Bedeutung war. Eine weitere Möglichkeit stellten Spezialkarten mit ausgewählten Informationen dar, zum Beispiel zu Kirchen, Museen, Theatern und Universitäten etc.

Das moderne Zeitalter hat die Schwierigkeit, Städte visuell »einzufangen«, weiter verstärkt, es vermochte aber auch eine fantastische neue Technik hervorzubringen, die eine vollständige Erfassung gewährleistet. Die Luftbildfotografie, deren Anfänge in die 1870er-Jahre zurückgehen und die in den Händen kreativer Fotografen bald zu einem vielseitig einsetzbaren Werkzeug wurde, hat ein ausgezeichnetes und ständig wachsendes Gesamtwerk an Aufnahmen entstehen lassen.

| FUNKTIONELLE GEBÄUDESPITZEN |

Gebäudespitzen erscheinen auf den ersten Blick vielleicht wie schmückendes Beiwerk, das sie von anderen Bauwerken unterscheidet, sie dienen aber auch der elektronischen Kommunikation und ähnlichen Zwecken. Bereits für das Empire State Building gab es ursprünglich den Plan, eine Anlegestelle für Luftschiffe zu integrieren, der aber schnell als nicht durchführbar und potenziell gefährlich aufgegeben wurde.

New York City – und vor allem Manhattan – war in vielerlei Hinsicht ein ideales Motiv für Luftbildfotografen. Das Zentrum der Stadt ist nicht nur extrem kompakt, sondern bietet auch eine beachtliche Vielfalt unterschiedlicher Elemente, eine Tatsache, die schon den frühen Seefahrern nicht verborgen geblieben war. Hat man The Narrows – die Meerenge als Tor zur Lower Bay – erst passiert, liegt die Südspitze Manhattans am anderen Ende der Upper Bay. Manhattan war in der Tat der perfekte Ort, um – wie dies die Niederländer 1624 taten – eine Kolonie zu gründen. Glücklicherweise waren die schmale Form Manhattans und seine geringe Größe (21,5 Kilometer lang und 3,6 Kilometer breit) für frühe Künstler und Kartografen und ab dem 20. Jahrhundert auch für die Luftbildfotografen von Vorteil.

Frühe Darstellungen Manhattans lassen klar zahlreiche wichtige Faktoren erkennen, darunter einen ausgezeichneten Zugang zum Wasser, eine kompakte Beschaffenheit, ausgezeichnete Möglichkeiten der Verteidigung und ein großes Gebiet im Nordosten für eine mögliche zukünftige Ausdehnung. Chronologisch gesehen waren bildliche Darstellungen und Karten ab den 1600er-Jahren keine unrealistischen Abbildungen und der Fantasie entsprungene Entwürfe mehr. Die Kartografie war zu präzisen und exakten Darstellungen übergegangen, in denen zunehmend genaue Messwerte an die Stelle von Schätzwerten traten. Ein Umstand, der zu diesem Wandel beitrug, war die Tatsache, dass Kolonisierung Investitionen bedeutete – und Investoren waren nicht bereit, ihre Gelder für eine Terra incognita bereitzustellen oder für irgendein vages Versprechen, es seien dort ungeheure Reichtümer zu finden ... Tierfelle und -häute waren die wichtigsten Handelsgüter – und davon, ob es viele Tiere gab, konnte man sich vor Ort überzeugen. Die Kartografie ließ ihr künstlerisches Erbe hinter sich und machte sich auf in eine wissenschaftliche Zukunft.

Der große Wandel aber kam mit dem Aufkommen der Luftbildfotografie in den 1870er-Jahren. Die frühesten Beispiele (zu denen auch die Aufnahmen von Boston aus jener Zeit zählen) waren naturgemäß nicht sehr beeindruckend. Für die Qualität des Filmmaterials gab es keine Garantie, und zudem waren viele mögliche Motive durch den Rauch von Kohlefeuern – verursacht zum Großteil durch Fabrikanlagen – und durch die Vibrationen, die in den frühen Propellermaschinen einen ruhigen Flug fast unmöglich machten, oft nur zum Teil zu erkennen.

New York ist gewissermaßen ein ideales Motiv für Luftaufnahmen. Die Narrows sowie die Upper und die Lower Bay geben einen majestätischen Vordergrund ab, während die Kompaktheit Lower Manhattans – der zunächst niederländischen und dann britischen Siedlung – nicht nur eine Darstellung der alten bogenförmigen Straßen ermöglicht, sondern auch in Richtung Norden das rechteckige, 1811 begonnene Raster paralleler, nordwärts verlaufender Avenuen und paralleler, von Ost nach West verlaufender Straßen erkennen lässt, mit der 5th Avenue – New Yorks zentraler Mittellinie – als Trennlinie zwischen Ost und West. Viele Großstädte, darunter insbesondere London, Paris, Wien und Moskau, entwickeln sich zu beiden Seiten eines Flusses. Doch New York unterscheidet sich in dieser Hinsicht grundlegend, da die Insel Manhattan auf beiden Seiten von Flüssen eingerahmt ist und der Harlem River als dritter Fluss Manhattans Nordspitze von der South Bronx trennt. Angesichts der vergleichsweise schmalen Insel Manhattan – sie misst 3,6 Kilometer an ihrer breitesten Stelle – sorgen der Hudson und der East River auf vielen Luftaufnahmen für einen natürlichen »Rahmen«. Aus größerer Höhe kann ganz Manhattan, eingerahmt von der Upper Bay im Süden und dem Harlem River im Norden, eingefangen werden.

Interessant an den über einen kontinuierlichen Zeitraum aus der Luft aufgenommenen Fotos von New York ist vor allem die Vielfalt der gleichzeitig festgehaltenen Szenen und die im Laufe der Zeit in rascher Folge stattgefundenen Veränderungen. So sind auf Fotos aus dem späten 19. Jahrhundert sowohl die Brooklyn Bridge als auch die Freiheitsstatue zu sehen. Die bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts aufgenommenen Fotos lassen hingegen deutlich erkennen, dass New York nicht nur eine bedeutende Wirtschaftsmetropole, sondern auch eine blühende Hafenstadt mit unzähligen Seglern und Dampfschiffen an den Piers des Hudson und des East River war. Allen, die Fotos von New York aus der Nähe betrachten, wird klar, wie stark und eindrucksvoll sich die Stadt mit dem 1930 eröffneten Chrysler Building, dem Empire State Building aus dem

Jahr 1931 und dem Rockefeller Center während der 1930er-Jahre in Richtung Norden entwickelt hat. Diese Gebäude waren gigantische und fast gleichzeitig auf der Bildfläche erscheinende »Fußabdrücke« – und zugleich angesichts der 1929 einsetzenden Weltwirtschaftskrise eine überragende Geste des Vertrauens in die Zukunft der Wirtschaft und in die Stadt New York City.

Der Bau von Wolkenkratzern scheint seit damals in Manhattan die wichtigste Rolle zu spielen. Wie die Bilder in diesem Buch zeigen, werden bis in die heutige Zeit immer mehr, immer höher aufragende Türme gebaut. Ein Ende ist noch nicht in Sicht. Doch diese Türme sind nicht das einzige beeindruckende Bild von New York. Die Brücken der Stadt sind eine Meisterleistung der Ingenieurskunst und zugleich des erlesenen Designs ihrer jeweiligen Erbauungszeit. Sie zeigen, dass New York ein bedeutendes Wirtschaftszentrum ist, in das Abertausende von Pendlern, die jenseits seiner Flüsse leben, jeden Tag strömen. Aber es gibt auch ein weit ruhigeres New York, das vermutlich am besten im 340 Hektar großen Central Park zu spüren ist, aber auch am Union Square, auf den Chelsea Piers, im Washington Square Park und an anderen Orten der Erholung. Hier scheinen die Straßen mit ihrem geschäftigen Treiben in weiter Ferne zu liegen.

Während der 102. Stock des Empire State Building eine fantastische Aussicht auf die Stadt bietet, findet man im Grün der Parks die unvergleichliche Ruhe, diese Bilder noch einmal Revue passieren zu lassen. New York bietet eben alles ...

10 • 11 | UFRSZENEN |

Das One World Trade Center, die Brooklyn Bridge und die Manhattan Bridge, die sich hier merkwürdig blau im Wasser widerspiegelt, prägen das Bild Lower Manhattans. Bemerkenswert ist die intensive Urbanisierung der Küsten Brooklyns und New Jerseys, die von

anhaltendem Seehandel und von der Schifffahrt zeugen. Die beachtliche Ansammlung von Wolkenkratzern aus Stahl und Glas im Finanzdistrikt bildet einen starken Kontrast zu den niedrigen Gebäuden in Brooklyn und (rechts) zu Manhattans Lower East Side.

12 • 13 | SPITZENWERK AUS LICHT |

Auf diesem Foto verlaufen die Avenuen von Westen nach Osten, mit dem Madison Square Garden an der 7th Avenue/33rd Street und darüber dem Empire State Building an der 5th Avenue/34th Street. Links (in Richtung Norden) ist die riesige Gruppe von Wolkenkratzern nörd-

lich der 34th Street zu erkennen und oben links das Citigroup Center mit seinem charakteristischen Pultdach. Anhand der durchnummerierten Avenuen und Straßen findet man sich in New York sehr viel leichter zurecht als in anderen Städten.

14 • 15 | VOGELPERSPEKTIVE |

Auf diesem seltenen Foto des Central Park ist das American Museum of Natural History außerhalb und das Metropolitan Museum of Art innerhalb des Parks zu erkennen. Die hellbraunen Stellen sind Sportplätze verschiedenster Art und der dichte Baumbestand wird aus der

Vogelperspektive besonders deutlich. Der Norden liegt hier auf der linken Bildseite, wo das »Harlem Meer« die Grünflächen beherrscht. Im oberen Bildteil sieht man den East River, die Queensboro Bridge und Roosevelt Island, im unteren die zahlreichen Piers am Hudson River.







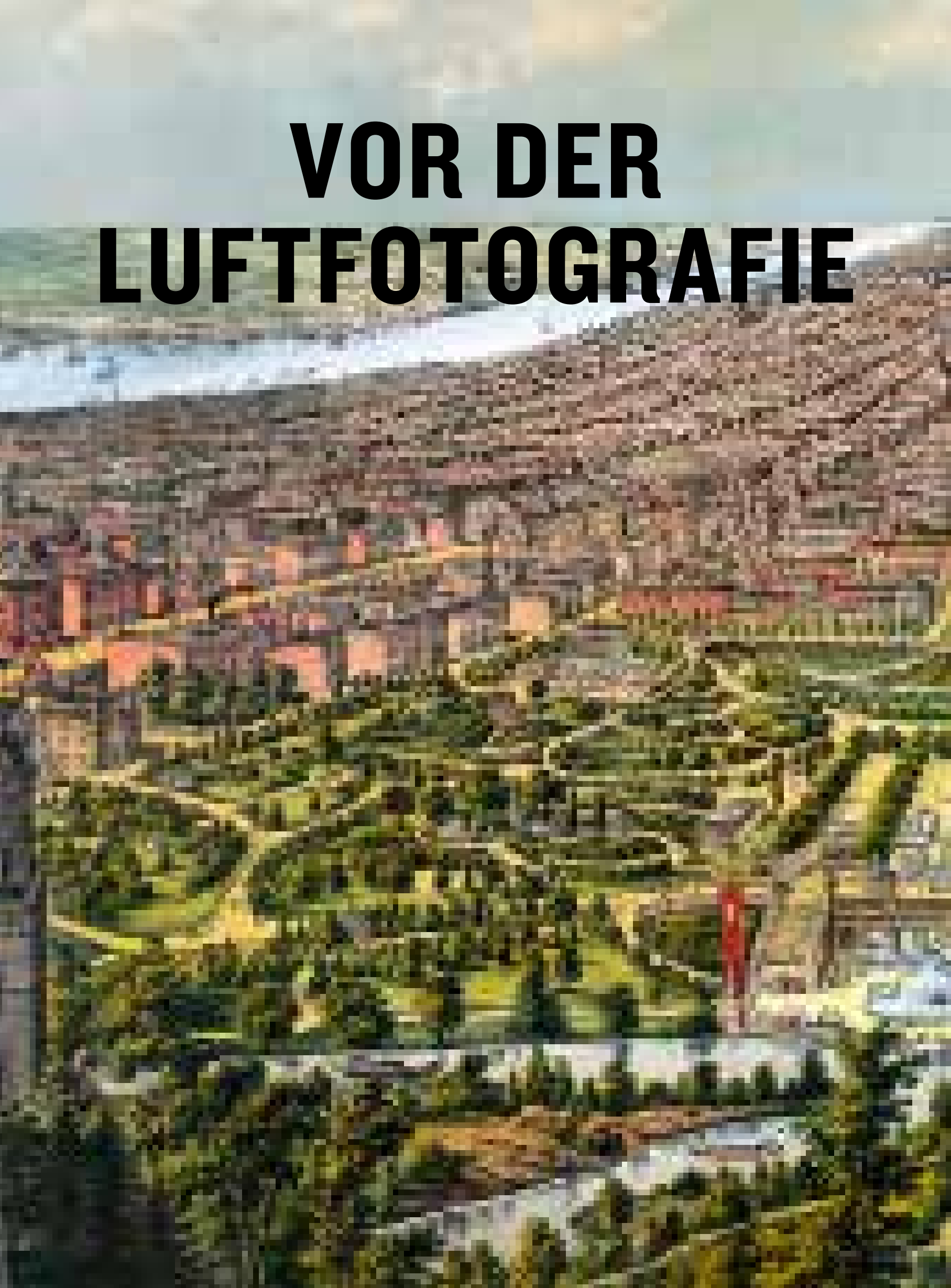


CARBON





VOR DER LUFTFOTOGRAFIE





1630–1899

NEW YORK IN BILDERN, VON 1630 BIS 1899

Aus der Vogelperspektive betrachtet war das herausragende Merkmal an New York die exzellente Beschaffenheit seiner Lage für eine stetig fortschreitende, in sich geschlossene Entwicklung. Von einer winzigen Siedlung in der Größe einer Reißzwecke an der Südspitze sollte sich die Stadt auf natürliche Weise nordwärts entwickeln und sich andere kleine Siedlungen zu eigen machen, bis sie die Nordspitze der Insel erreichen würde. Für jeden fortschrittlich denkenden Menschen war die Entwicklung New Yorks zu einer dicht besiedelten Großstadt absolut vorhersehbar.

Anbindung und Verkehrswege waren erstklassig. Die Bucht, die Manhattan mit dem Atlantik verbindet, hat eine enge und leicht zu verteidigende Öffnung zum Meer, und die Flüsse, die die Insel begrenzen, sind gut schiffbar. Der Hudson River dient dabei als riesige Verkehrsader zum Hinterland im Norden. Die Stadt musste einfach nur nach Norden hin über ein Gelände hinwegrollen, das ihr keine unüberwindbaren natürlichen Hindernisse in den Weg stellte.

Manhattan, eine ungefähr 21,5 Kilometer lange, an ihrer schmalsten Stelle etwa 1,3 Kilometer und an ihrer weitesten Stelle etwa 6,9 Kilometer breite Insel mit einer Fläche von etwa 85 Quadratkilometern, besteht vorwiegend aus Glimmerschiefer der Sorte »Manhattan Schist«, ein ideales Fundament für von Menschenhand errichtete Strukturen. Der von den Stadtplanern 1811 vorgelegte »Commissioners' Plan«, ein Rasterplan, der für New York ein Straßennetz aus parallel verlaufenden Avenuen und kreuzenden Straßen oberhalb der 14th Street vorsah, sorgte für eine systematisch gegliederte Stadtentwicklung auf den nördlichen neun Zehnteln der Landmasse. Farmen, vereinzelt Ansammlungen von Häusern und Dörfer sollten im Zuge der Expansion New Yorks in Richtung Norden irgendwann eingegliedert werden. Durch die Aufschüttung kleiner Nebenflüsse und Buchten entstand ein äußerst effizient nutzbares Hafengebiet, in dem sich bald ein blühender Seehandel entfaltete. Die Ingenieurskunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts machte den Bau von Brücken möglich, die eine mächtige Metropole mit ihren sich rasant entwickelnden benachbarten Gebieten verband. Manhattan, das durch Handel und Industrie immer wohlhabender wurde, wuchs unaufhörlich weiter in Richtung Norden und entwickelte sich zu einer der symbolträchtigsten Städte der Welt. Über die ersten beiden Jahrhunderte gibt es jedoch nur eine bescheidene Auswahl an Bildzeugnissen, ganz im Gegensatz zu dem überwältigenden Bildmaterial aus dem 20. und 21. Jahrhundert.

Was sagen uns diese Bilder – und später die Fotografien?

Das erste Bild des heutigen New York stammt schätzungsweise aus dem Jahr 1628 und zeigt eine kleine Siedlung an der Südspitze des heutigen Manhattan. Diese war 1624 von der Niederländischen Westindien-Kompanie gegründet worden, die entschlossen war, ihre Gebietsansprüche auf einen riesigen Landstrich an der Küste und im Hinterland Nordamerikas durchzusetzen. Die Kompanie brachte etwa 110 Menschen an Land, darunter auch Frauen und Kinder, und nannte die Siedlung in Anlehnung an die große niederländische Hafenstadt Nieuw Amsterdam (Neu-Amsterdam). Im Jahr zuvor war eine Gruppe von Siedlern auf einer kleinen, etwa 800 Meter weiter südlich gelegenen Insel gelandet, die Governors Island genannt wurde, weil die Residenz des Generalgouverneurs dort gebaut wurde. An beiden Orten sollten dauerhafte, expandierende Handelsposten vorwiegend für den Handel mit Pelzen von Bibern und anderen Tieren eingerichtet werden.

Obwohl die Holländer die ersten europäischen Siedler auf Manhattan waren – wie die Insel von den Indianern genannt wurde –, waren sie nicht die Ersten, die sie erblickten. Im April 1524 sichtete Giovanni da Verrazano die Insel von der Lower New York Bay aus – dem Seeweg nach Manhattan –, und im Jahr 1526 erreichte der Portugiese Estéban Gómez im Dienst der spanischen Krone den heutigen Hudson River. 1609 schließlich segelte der Engländer Henry Hudson den Fluss hoch, der heute auch seinen Namen trägt. Sie alle hielten die Verheißungen des Landes, das sie erblickten, schriftlich fest, und ihre Berichte führten unter den Seefahrernationen zu einem Ringen um Besitz und Handel in der Region von New York.

Seit seiner Entstehung war Neu-Amsterdam auf einen Angriff vorbereitet, weil auch die Engländer als rivalisierende Seemacht ihren Herrschaftsbereich auf dem Seeweg vergrößern wollten. Das größte Gebäude im soeben gegründeten Neu-Amsterdam war das Fort an der Südspitze, das die Wohn- und Lagerhäuser sowie die Windmühle vor englischen oder französischen Angriffen schützte, sowie ein Palisadenzaun im Norden (die Wall Street markiert diese Linie) als Schutz vor indianischen Plünderern. Der ortsansässige Stamm der Lenape-Indianer hatte keine besonders großen Ansprüche, als es um den Verkauf Manhattans ging. Gouverneur Peter Minuit nahm den Tausch gegen Handelsgüter im Wert von 60 Gulden vor, was heute häufig als 24 US-Dollar umgerechnet wird. Die neue Siedlung florierte, und im Jahr 1653 erhielt Neu-Amsterdam unter Gouverneur Peter Stuyvesant die Stadtrechte, obwohl es noch nicht die Größe einer Stadt erreicht hatte.

Neu-Amsterdam sollte nicht nur für sich selbst sorgen (die Windmühle und die Gartengrundstücke sind ein Zeichen für eine frühe Versorgung mit Nahrungsmitteln), sondern es sollte auch den Wohlstand Alt-Amsterdams mehren. Die Präsenz von Schiffen auf allen frühen Darstellungen Neu-Amsterdams zeugen von einem regen Handelstreiben, das sich vor allem auf den Handel mit den hochgeschätzten Pelzen von Bibern und anderen Tieren konzentrierte.

Eine Karte von 1664 zeigt eine sehr kompakte »Stadt«, die von ihrem Fort dominiert wurde, doch bereits über eine hoch aufragende Kirche und Häuser von beachtlicher Größe verfügte. Es gab ein ständig erweitertes Netz gut angelegter Straßen und Gärten innerhalb der Palisaden, aber auch Hinweise auf umzäunte Ackerflächen jenseits des Befestigungszaunes. Allerdings war es mit der Ruhe und dem Frieden bald vorbei. Im selben Jahr gelang es den Engländern, die Siedlung, die Insel sowie deren riesiges Hinterland einzunehmen. Sie benannten das gesamte Gebiet in New York um, da Jakob II., der Herzog von York und Bruder des späteren englischen Königs Karl II., die Kampagne angeführt hatte. Die Niederlande und England hatten innerhalb Europas und Ostindiens mit Unterbrechungen gegeneinander Krieg geführt, um sich die Seeherrschaft und den Löwenanteil am Handel zu sichern. New York war in Bezug auf den Handel zweifellos eine wertvolle Trophäe.

Für die Niederländer war der Verlust Neu-Amsterdams ein schwerer Schlag, und im Jahr 1673 gelang ihnen mit einer meisterhaften Invasion vom Meer, es erneut in ihren Besitz zu bringen, nur um es 1674 gegen eine Gewürzinsel der Engländer in



1630

1899

Niederländisch-Ostindien wieder einzutauschen. Unter britischer Herrschaft wuchs New York, das damals etwas mehr als 1000 Einwohner hatte, im Laufe des darauffolgenden Jahrhunderts kontinuierlich weiter. Es dehnte sich nordwärts aus, jenseits der natürlichen »Grenze« der heutigen Canal Street, die einem damals von Osten nach Westen verlaufenden, sumpfigen Wasserlauf folgte. Auch in den darauffolgenden 100 Jahren, von den 1670er- bis in die 1770er-Jahre, wuchs New York beständig weiter, wurde zu einem noch stärker frequentierten Hafen und einem prosperierenden Handelszentrum. Aber diese friedliche Entwicklung sollte bald durch die Amerikanische Revolution erschüttert werden, in der sich die Kolonie New York gegen das Mutterland erhob. Die fast zehn Jahre währenden Feindseligkeiten machten jede Möglichkeit einer dauerhaften sorglosen Existenz zunichte.

Anfang der 1770er-Jahre kam es zu Zwistigkeiten, als die englischen Siedler in New York und Nordamerika gegen die Forderung der Krone protestierten, ihren Handel auf die Versorgung des Mutterlandes zu beschränken und Handelsgüter ebenfalls nur noch von dort einzuführen. Die Kolonisten mussten darüber hinaus Steuern zahlen, um die für die Verteidigung und Verwaltung anfallenden Kosten mitzutragen. Da sie keinen eigenen gewählten Vertreter ins Parlament entsenden konnten, sahen sie keine Hoffnung, eine Lösung für auch nur eines ihrer Probleme zu erreichen. »Keine Besteuerung ohne Mitspracherecht« wurde zur Kampfparole der Kolonisten. Sie ließen diesen Worten Taten folgen und fällten die aufsässige Entscheidung, bestimmte Steuern nicht mehr zu zahlen. Die Verhandlungen zwischen der Krone und den Kolonisten wurden abgebrochen und im Jahr 1776 erklärten die Kolonisten ihre Unabhängigkeit. Das Königreich Großbritannien antwortete mit militärischen Schritten und besetzte New York, das mit seinen etwa 25000 Einwohnern strategisch hervorragend gelegen war. Im September 1776, wenige Tage nach der britischen Besetzung New Yorks, brach ein verheerendes Feuer aus, dem etwa 500 Häuser – von denen viele jetzt solide gebaut waren, mit Gärten und Zugang zum Wasser – sowie ein Drittel der Stadt, vor allem im Westen, zum Opfer fielen. In den Folgejahren richteten militärische Operationen weiteren schweren Schaden an und zerstörten nicht nur Gebäude, sondern auch die Ernten auf den angrenzenden Feldern. Im November 1783 dann neigte sich der Krieg mit britischen Niederlagen im immer besser gerüsteten Nordamerika dem Ende zu und George Washington führte die siegreichen »Amerikaner« in die Stadt.

In der Folgezeit wechselten sich die historischen Ereignisse in schneller Folge ab. Drei Jahre lang, von 1785 bis 1788, diente New York als Hauptstadt der frischgebackenen Nation und danach von 1789 bis 1791 als Hauptstadt der formal gegründeten Vereinigten Staaten, als das weitgehend noch nicht realisierte, aber bereits geplante Washington im neu geschaffenen District of Columbia zur Hauptstadt bestimmt wurde. Befreit von der Hauptstadtbürde wuchs New York als wichtige Drehscheibe des Handels beständig weiter, mit stetig steigenden Einwandererzahlen und insgesamt 90 000 Einwohnern. Handel, Industrie, Landwirtschaft sowie der Bedarf der Menschen an Wohnstätten und Transportmöglichkeiten führten zu einer



Peter Skinner

New York

Luftbilder von den Anfängen bis heute

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 240 Seiten, 25,5x33
160 farbige Abbildungen, 20 s/w Abbildungen
ISBN: 978-3-7913-8294-4

Prestel

Erscheinungstermin: August 2016

The Big Apple von oben

New York City gilt vielen Menschen als die faszinierendste Stadt der Welt. Auch von oben betrachtet ist die Megacity einzigartig: Das vom Wasser umgebene Manhattan ist schon an seiner Form erkennbar, an seinem rasterartigen Straßennetz und natürlich an den stachelartig in die Luft ragenden Hochhäusern in den unterschiedlichsten Höhen und Formen. Dieser großformatige Bildband betrachtet die Entwicklung der Stadt über einen Zeitraum von über 100 Jahren. Zunächst mit Karten und Zeichnungen aus der Zeit vor der Erfindung der Fotografie, erschließen weitere Kapitel einen Gesamtzeitraum von 1900 bis 2016. Zu sehen sind atemberaubende Bilder des 20. und 21. Jahrhunderts, sowohl in beeindruckenden Aufnahmen in Schwarzweiß als auch in Farbe. Begleitet von aufschlussreichen Kommentaren und umfangreichen Essays des New-York-Experten Peter Skinner, ist diese Publikation eine wahre Fundgrube für alle, die diese Traumstadt in ihrer Komplexität verstehen und genießen wollen.

 [Der Titel im Katalog](#)